

Professor Dr. Hans Abmeier – zum 50. Todestag



Hans Abmeier (1889–1953)

Am 29. Mai 1953 starb im Hildesheimer St. Bernward-Krankenhaus Prof. Dr. Hans Abmeier, der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung in Alfeld.¹ Für die Kirche von Hildesheim war dies ein großer Verlust. Dr. Abmeier war nach dem Zweiten Weltkriege aus Schlesien in seine Heimat zurückgekehrt und hatte sich intensiv am kirchlichen Leben beteiligt. Er hatte die „vornehmlich für katholische Studenten und Studentinnen bestimmte Pädagogische Hochschule in Alfeld“ als Direktor aufgebaut und geprägt und war führend im Katholischen Lehrerverein sowie als Berater kirchlicher Stellen im Kampf um die katholische Bekenntnisschule und deren geistige Ausprägung tätig. Seine Liebe zu seiner Heimat Hildesheim zeigte sich auch darin, dass er 1946 den Vorsitz des Vereins ehemaliger Schüler des Josephinums übernahm und ab 1948 weiterhin im Vorstand mitarbeitete. Bei der „Wiederbelebung“ des Vereins für Heimatkunde im Bistum Hildesheim erwarb Professor Abmeier sich bleibendes Verdienst. Im erweiterten Vorstand war man für seine Mitarbeit und seine Anregungen stets dankbar. So sei ihm zu seinem 50. Todestag ein kurzes Gedenken gewidmet.

¹ Im Jahrbuch 68 (2000), S. 15 ist versehentlich das Jahr 1948 genannt.

Als Domkapitular Hermann Seeland 1946 an dem zweiten Band seiner „Geschichte des Bischöflichen Gymnasiums Josephinum“ arbeitete und diesem einen Anhang mit kurzen Lebensbildern von ca. 150 ehemaligen Abiturienten der Schule aus dem 19. und 20. Jahrhundert, die durch ihr Wirken in Wissenschaft und Öffentlichkeit besonders aufgefallen waren, anfügen wollte, wandte er sich auch an Hans Abmeier mit der Bitte um einen knappen Lebensabriss. Dieser sandte ihm am 9. Februar 1947 ein Schreiben, das die Angaben enthielt, die Professor Abmeier aus seinem reichen und wechselvollen Leben für wichtig hielt. Sie seien deshalb hier abgedruckt:

„Geboren am 17. 6. 1889 zu Einum, Volksschule und Bischöfliches Gymnasium Josephinum Hildesheim (dort Turnwart des Schülerturnvereins Saxonia), Abitur 1909, Studium der Philologie in Münster, Breslau und Greifswald, später der Staatswissenschaft und Volkswirtschaft in Berlin, 1912 Dr. phil. und Examen pro facultate docendi. Berufsziel Lehrerbildung. Da die Heimatprovinz Hannover hierfür kath. akademische Bewerber nicht ausbildete, Abwanderung in den Osten. Von der Pike auf Dienst an Lehrerseminaren in Schlesien und der Grenzmark Posen-Westpreußen, als Vertreter dieser Provinz ab 1922 Mitglied des Deutschen Reichsrats. Bei Auflösung der Lehrerseminare 1926 Berufung an die erste kath. Pädagogische Akademie in Bonn als Dozent, ab 1927 als Professor. 1930 Direktor der zweiten kath. Pädagogischen Akademie in Beuthen/Oberschlesien. Hier 1933 als Vorsitzender der Katholischen Aktion Vertreter einer Pädagogik der Völkerverständigung. Bis zum Russeneinmarsch 1945 wohnhaft in Rauschenbach, Kreis Glogau (unterrichtliche Tätigkeit am Gymnasium in Glogau). Nach Rückkehr in die Heimat hier Vorbereitung der neuen Ausbildung besonders kath. Lehrer und Lehrerinnen. Direktor der Pädagogischen Hochschule mit dem Interimsdomizil Alfeld (Verlegung nach Hildesheim geplant).“²

Julius Seiters

² Eine ausführliche Beschreibung des Lebens und Wirkens Hans Abmeiers sowie ein Verzeichnis seiner Aufsätze, Schriften und Bücher aus der Feder seines Sohnes Dr. Hans-Ludwig Abmeier findet sich in den Mitteilungen des Beuthener Geschichts- und Museumsvereins, Bd. 48, Dortmund 1987, S. 158–166.